

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 4: **Freizeit : Ferien II.**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

grösstenteils zusammenhängende Themata in Wort und Bild. Im Septemberheft wurde das Saarland eingehend besprochen. Das Oktoberheft gibt Auskunft über die jüngste Himalaya-Expedition und andere Alpenfragen. Das Novemberheft dagegen ist sozusagen ausschliesslich der Musik gewidmet (alte und neue Musikinstrumente, das musikalische Leben verschiedener Völker und Rassen usw.). Das Dezemberheft befasst sich mit dem Kind (Kinderzeichnungen, Kind und Weihnacht, Kinder verschiedener Länderstriche, antike Kinderbildnisse etc.). — Zwischenhinein finden wir eine reiche Menge anderer wertvoller Angaben aus allen Teilen der Erde. Die Illustrationen sind wie gewohnt erstklassig. Bei der Vorbereitung auf den Unterricht in der Geographie bieten diese Hefte dem Lehrer viele verwertbare Anregungen.

J. T.

Aus meiner alten Stadt. Geschichten und Märchen von Elisabeth Helbling-Kottmann. Verlegt bei Eugen Haag in Luzern, 1934.

Man legt das Buch nicht aus der Hand, bis man die köstlichen Säckelchen alle ausgekostet hat und man nimmt es immer wieder gerne zur Hand, um im Lärm und der Unrast unserer Tage sich und andern wieder mal einige Minuten friedlichen, beschaulichen Geniessens zu schenken. Was Elisabeth Helbling uns spendet aus ihrem tief poetischen Gemüt, in der taufrischen Art ihres Fabulierens, aus ihrer innigen Verbundenheit mit Natur und Scholle, ist Heimatkunst im besten Sinne des Wortes und wirbt und wirkt für den Natur- und Heimatschutz, wie die vielen andern Bücher, die Eugen Haag uns schmuck und sauber aufgelegt hat. Das Buch gehört unter den Weihnachtstisch aller Menschen, die aus der Hatz und Unruhe der Zeit noch etwas Sinn für Poesie und Heimat gerettet haben; erst recht aber in die Hand jener, die unsere Jugend führen und erziehen, wills Gott, für eine bessere und schönere Zukunft.

Dr. P. Plazidus Hartmann.

No Fyrobigs. Puretütschi Gschichtli, Gedichtli, Rym und Ränk, von Josef Roos. Neue Ausgabe mit einem Vorwort von Kuno Müller. Eugen Haag, Luzern, 1935.

Dank dem rührigen Verleger! Er spendet eine köstliche Gabe auf den Luzerner Weihnachtstisch, eine Gabe aus der entschwundenen Zeit der Einschränkung, der Sparsamkeit, der Einfachheit, der Zufriedenheit, dargereicht in sonnig blühendem Humor. Wie oft schon hatte ich mir und meinen Schülern etwas von dieser sonnigen Freude geschenkt ohne jeden Skrupel, die wertvolle Zeit des Unterrichtes möchte darob zu kurz kommen! Was könnte beispielsweise die Entwicklung unseres modernen Verkehrswesens auf seine bedenklich kritische Höhe

besser und schöner einleiten, als die Geschichte: „Wi d'Ysebahn bi eus cho ist, und wi se si iez macht“

Wohl hatte das Büchlein mit dem blauen Luzerner-schild zu Lebzeiten des Verfassers acht Auflagen erlebt, aber schon vor Jahren war es bitter schwer, in irgend einem Winkel ein Exemplar aufzutreiben. Um so willkommener ist uns die neue Ausgabe dieser bodenständigen „Gschichtli“, „Gedichtli“, „Rym“ und „Ränk“. Der Herausgeber führt sie mit einem bündigen Vorwort ein, das uns auch mit den Geschenken des Verfassers bekannt macht, der in einem unsäglich schwachen und kranken Körper eine Fülle an Geist und Humor bis an sein Ende bewahrte.

Eine grosse Bedeutung des Buches liegt aber noch in einer zweiten Richtung. Wir unterstreichen Wort für Wort, wenn Kuno Müller in der Einführung schreibt: „No Fyrobigs bleibt ein wahres und zuverlässiges Dokument der Luzernersprache für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Verzeichnis der Dialektausdrücke, die Roos für ein ferneres Publikum nicht ganz verständlich glaubte, zeigt, was damals noch lebendig war, heute aber ausgestorben ist, und verrät ein eigentliches Massensterben mundartlicher Ausdrücke und eine unglaubliche Verarmung unserer Umgangssprache innert wenigen Jahrzehnten.“

So wird die neue Ausgabe des längst vergessenen Bauerndichters und Kalendermannes Roos nicht nur Unterhaltung und Freude „No Fyrobigs“ in die Stuben tragen, sie ist und bleibt ein Stück gesunden Heimatschutzes.

P. Plazidus Hartmann.

Mitteilungen

Solothurn. Erziehungsverein. Die auf Montag, den 18. Februar 1935, in Olten angesetzte kantonale Tagung des Solothurnischen katholischen Erziehungsvereins muss leider umständehalber verschoben werden. Der Vorstand wird in den nächsten Tagen die Möglichkeit einer günstigen Zeit prüfen und dann Bericht geben.

Eine 3. Woche alter Haus- und Kirchenmusik findet vom 7. — 14. April in Sarnen statt, unter der Leitung von Ina Lohr und August Wenzinger. Das Programm umfasst: gregorian. Choral, weltliche und geistliche Lieder des 16. und 17. Jahrhunderts, Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Anfragen und Anmeldungen an das Sekretariat der Schola Cantorum Basiliensis, Basel, Wallstr. 14, Tel. 42.051.

Feierlicher Schluss des Weltjubiläumjahres in Lourdes

Auf die Bitte verschiedener Kardinäle und Bischöfe hin hat der Heilige Vater bestimmt, dass im Weltheiligtum von Lourdes ein feierlicher Ab-

schluss des Weltjubiläumjahres der Erlösung gehalten werde vom 25.—28. April und zwar mit „Feierlichkeiten, wie sie so grossartig und ergreifend selbst Lourdes noch nie gesehen habe“, erklärt das offizielle Organ von Lourdes.

Darum veranstaltet mit Genehmigung der hochwürdigsten Bischöfe die Schweizerische Caritaszentrale auf diese Feier hin eine ausserordentliche Jubiläums-Wallfahrt nach Lourdes vom 23. April bis 1. Mai. Der Extrazug geht wie gewohnt ab Luzern, nimmt von allen wichtigeren Stationen die Pilger auf und führt via Genf-Lyon-Avignon mit nur einer Nachtfahrt nach Lourdes. Dort ist über die Feierlichkeiten ein fünftägiger Aufenthalt. Die Heimreise berührt in direkter Fahrt der frühlingssprangenden Riviera entlang Nizza und Turin, wo bei der Stadtbesichtigung die grossartigen caritativen und sozialen Werke der neuzeitlichen Heiligen Don Bosco und Cottolengo besucht werden, sodann Lugano, um am 1. Mai schon am frühen Nachmittag in Luzern wieder einzutreffen.

Der Preis der Wallfahrt beträgt III. Kl. Fr. 230.—, II. Kl. Fr. 320.—, wobei alles inbegriffen ist: Billet, Hotels, Verpflegung, Versicherungen, Trinkgelder etc. Die Schweizerische Caritaszentrale garantiert durch die anerkannt vorzügliche Organisation ihrer Wallfahrten für eine in jeder Hinsicht sorgfältige Durchführung. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Schweizerische Caritaszentrale, Hofstrasse, Luzern.

Schweizerischer Bund für Jugendherbergen

In Baden hielt der Schweizerische Bund für Jugendherbergen seine Delegiertenversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes beschickt war. Sie befasste sich namentlich mit der Reorganisation des schweizerischen Jugendherbergewesens, die nötig geworden ist im Hinblick auf das stark zunehmende Interesse für das Jugendwandern in allen Bevölkerungsschichten. Herr Stadtpräsident Killer überbrachte den Gruss und die Sympathien der Behörden, die es ermöglicht haben, dass kürzlich in Baden eine neue, zweckmässige Jugendherberge eröffnet werden konnte.

Berichtigung

In der Anzeige „Schulvorzugspreise“ des Hermann Schaffstein-Verlags, Köln, in Nr. 2 muss es bei der kartonierten Schulausgabe heissen: „ab 50 Stück eines Bandes . . .“ (statt: „ab 30 Stück . . .“).

Schweizerische Genossenschaftsbank

Jahresabschluss 1934. Das Institut schliesst nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen, incl. Saldo-vortrag von 1933 mit einem Ueberschuss von Fr. 1,075,045.91 ab, gegen Fr. 1,254,957.51 im Vorjahr.

Der Verwaltungsrat beantragt der im März a. c. stattfindenden Generalversammlung folgende Verwendung:

4½% Dividende auf das Anteilscheinkapital (im Vorjahr 5%) Fr. 913,230.—
Einlage in den Reservefonds Fr. 100,000.—
Vergabungen f. gemeinnützige Zwecke Fr. 20,000.—
Saldo-vortrag Fr. 41,815.91

Die Reservefonds steigen nach der diesjährigen Zuwendung auf Fr. 1,873,390.— (Vorjahr 1,765,900.— Franken).

Das vollinbezahlte Anteilscheinkapital beträgt per Ende Dezember 1934 Fr. 20,368,000.— (Vorjahr Fr. 20,650,000.—).

St. Gallen, den 28. Januar 1935.

Die Woche im Bild

Zu Beginn des neuen Jahres brachte die bekannte illustrierte Familienschrift „Die Woche im Bild“ ein reichhaltiges Sonderheft über Solothurn, die alte malerische Hauptstadt des Kantons Solothurn. Zahlreiche ausgewählte Bilder vermitteln uns die idyllische Schönheit des Ortes, mit den vielen Winkeln und Gässchen, den alten Bastionen, der alles überragenden herrlichen St. Ursenkirche usw. Ein Ausflug zu den Burgen, Schlössern und Ruinen des Kantons Solothurn, nach Neu-Bechburg, Blauenstein, Buchegg, Dorneck, Alt- und Neu-Falkenstein, Gilgenberg, Nieder-Gösigen, Rothberg, Thierstein und Wartenfels beweist, dass die Jurahöhen in der Ritterzeit beliebte Herrrensitze boten, die durch ihre Wehrhaftigkeit weitem bekannt waren. Mit ihrer vorzüglichen Versicherung für alt und jung gehört das Blatt einer jeden Familie.

Schulfunk-Programm

19. Febr. Di Bern *Der Wald in Musik und Dichtung.* Ein Hörbild von J. Niggli.
23. Febr. Sa Zürich *Besteigung des Matterhorns.* Aus dem Tagebuch eines Bergsteigers. Von Sekundarlehrer Erb.
27. Febr. Mi Bern *Schokoladel* Eine Hörfolge (Rohstoffe, Verarbeitung, Vertrieb).

Redaktionelles

Die Broschüre „Freigeld und Katholizismus“ von Dr. A. Teobaldi, die dem letzten Heft (Nr. 3) beigelegt war, ist uns kostenlos angeboten und von uns nicht zurückgewiesen worden, weil sie mit bischöflichem Imprimatur und Geleitwort versehen ist. Unser Organ wollte damit nicht Stellung beziehen und wird es auch künftig nicht tun, weil die Frage sein Arbeitsgebiet nicht direkt berührt.